

Schweizerischer Fachverband Sozialdienst in Spitälern

Vortrag vom 7.5.84 über

Der Patient in seinem Umfeld

U. Davatz

1. Familiensystem ist ein Ganzes.
2. Dysfunktion schlägt sich als Symptom im Individuum nieder.
3. Patient ist schwächstes Glied in seinem System.
4. Einfluss auf Patient hat schwächste kurzdauernde Wirkung auf das System, Patient wird in Patientenrolle verfestigt.
5. Einfluss auf stärkere Mitglieder des Systems hat amplifizierende Wirkung auf den Patienten, positive und negative.
6. Übergehen der stärkeren Mitglieder eines Systems hat starke negative Folgen, die sich auf den Patienten negativ auswirken. Hierarchie der Bezugspersonen wird nicht berücksichtigt. Informationsaustausch mit Mitgliedern des Systems ist notwendig.
7. Mitglieder, die schon länger mit dem Familiensystem Verbindung haben wie Hausarzt, Nachbarn, soziale Stellen in der Gemeinde etc. müssen als Familienmitglieder betrachtet werden, sollten deshalb nicht übergangen werden, sonst negativer Einfluss.
8. Kenntnis des Umfeldes erhöht Verständnis gegenüber des Patienten. Hilfreicher Eingriff ins System kann sehr viel spezifischer erfolgen.
9. Rein symptombezogene Zuwendung zum System über längere Zeit verhindert gesunde Entwicklung.